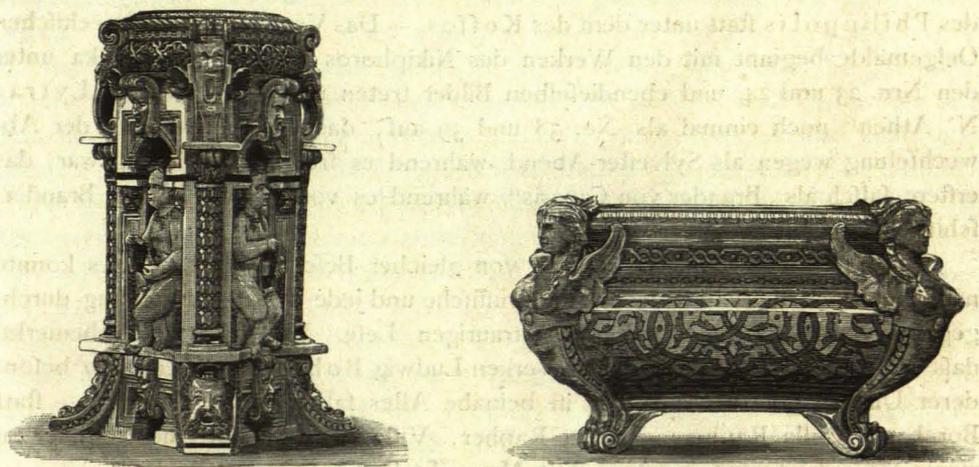


ther, den „kühnen Mann“ in seiner nicht weniger als reckenhaften Situation, „des Morgens, ob er wüßte, daß sie ihn ihren Leuten sehen lasse also gefesselt von den Händen einer Frau“. — Das ist wohl ein würdiger Schluss dieser kleinen, aber hochfeinen Auswahl aus der französischen Katalog-Abtheilung. — Bei der Schweiz heißt es grundsätzlich ein „Cadre“ statt ein Rahmen. Im Belgischen Verzeichnisse ist bei einem Bilde von Henri Leys, No. 292, das allerdings zu schwer zu überetzende Wort „pèlerinage“ stehen geblieben oder, da dasselbe dem Corrector ebenso unbekannt war wie dem Schreiber, vielmehr: „Le Pèlerinage“.

Dass mit dem Italienischen noch mehr Malheur passirt ist, versteht sich wohl von selbst. Dass aber bei Giuseppe Mengoni die Würde des Comthures zum Städtenamen geworden, ist denn doch etwas zu stark. Andrei und Andreini heißen Beide Francesco, nicht Ferdinand, wie im Kataloge steht. Bigamonti und Rigamonti, die Beide „ein Hirtenmädchen“ gemacht haben sollen, sind natür-



Salzgefäße, Stil Henri II., von Minton in Stoke upon Trent.

lich identisch; die erstere Namenform ist die richtige. Matteucci schreibt sich natürlich mit zwei c. Della Nave — wenn man es nicht, wie im italienischen Spezialkataloge geschehen, in ein Wort schreiben wollte — unter D aufzuführen, ist verwirrend, wenn sich z. B. findet: „Negro Dal, Peter“ und „Chirico di, Jakob“, wo wiederum die Folge der Wörter falsch ist. Des Letzteren Bild ist bezeichnet: „Der Vaterlands-Verräther etc. Buoso da Duera“ (statt: di Duero); genau wie „Ritter pp.“ — „Lisi, de Benedikt“ ist noch verkehrter als die vorigen Namenbezeichnungen, denn jedenfalls gehört (das oder) ein Komma vor den Vornamen, und ferner ist bekanntlich „de“ kein italienisches Wort: der Künstler heißt Delisi. Sein Bildwerk wird benannt: „Die Jugend Archimedes“ mit einem unmöglichen Genitiv. „Epifode aus dem Blutbade der unschuldigen Kinder“ (No. 77) ist wieder umständliche und ungeschickte genaue Uebersetzung, wo der deutsche Sprachgebrauch das Richtige leicht an die Hand gab. — Was mag wohl eine „Voritzbank“ (No. 103) sein? Schauerliche Verundeutschung von „banco presidenziale“. Die „Einimpfung“ (No. 187) — ohne abhängigen Genitiv — sagt kein Mensch außer einem